



Leben.Lieben.Arbeiten

SYSTEMISCH BERATEN

Benjamin Bulgay / Lena Suna Hirner

Migrantenfamilien

Interkulturelle Beratung

V&R



Benjamin Bulgay/Lena Suna Hirner: Migrantenfamilien

Leben.Lieben.Arbeiten

SYSTEMISCH BERATEN

Herausgegeben von
Jochen Schweitzer und
Arist von Schlippe

Benjamin Bulgay/Lena Suna Hirner

Migrantenfamilien

Interkulturelle Beratung

Mit einer Abbildung

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen,
ein Imprint der Brill-Gruppe
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA;
Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland;
Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)
Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotel,
Brill Schönningh, Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau,
Verlag Antike und V&R unipress.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: travelview/stock.adobe.com

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISSN 2625-6088

ISBN 978-3-647-40782-1

Inhalt

Zu dieser Buchreihe	7
Vorwort	9

I Der Kontext

1 Unsere eigene Migrationsgeschichte als Hintergrund dieses Buches	14
2 Einwanderung nach Deutschland: Geschichte und Statistiken	20
3 Integration zwischen Inklusion und Assimilation: Begriffe und ihre Hintergründe	24
4 Migrantenfamilien aus dem Vorderen Orient: eigene Besonderheiten	28
5 Der Lern-Planet: Eine Einrichtung von Migranten für Migranten	34

II Die systemische Beratung

6 Methoden systemischer Beratung, die sich für Migrantenfamilien eignen	44
● 7 Fall 1, Familie A – Eine Liebesheirat in Aserbaidschan (Beraterin: Lena Hirner)	49
● 8 Fall 2, Familie B – zwei Töchter zwischen deutscher, türkischer und Roma-Kultur (Beraterin: Lena Hirner)	57
● 9 Fall 3, Familie G/N/K – aus Nigeria, Eritrea und Kenia nach Wiesbaden (Berater: Benjamin Bulgay)	62
10 Interkulturelle Arbeit ambulant und stationär – was ist anders?	66

III Am Ende

11	Ausblick/10 Gebote der interkulturellen Arbeit	76
12	Literatur	81
13	Die Autoren	83

Zu dieser Buchreihe

7

Die Reihe »Leben. Lieben. Arbeiten: systemisch beraten« befasst sich mit Herausforderungen menschlicher Existenz und deren Bewältigung. In ihr geht es um Themen, an denen Menschen wachsen oder zerbrechen, zueinanderfinden oder sich entzweien und bei denen Menschen sich gegenseitig unterstützen oder einander das Leben schwermachen können. Manche dieser Herausforderungen (Leben.) haben mit unserer biologischen Existenz, unserem gelebten Leben zu tun, mit Geburt und Tod, Krankheit und Gesundheit, Schicksal und Lebensführung. Andere (Lieben.) betreffen unsere intimen Beziehungen, deren Anfang und deren Ende, Liebe und Hass, Fürsorge und Vernachlässigung, Bindung und Freiheit. Wiederum andere Herausforderungen (Arbeiten.) behandeln planvolle Tätigkeiten, zumeist in Organisationen, wo es um Erwerbsarbeit und ehrenamtliche Arbeit geht, um Struktur und Chaos, um Aufstieg und Abstieg, um Freud und Leid menschlicher Zusammenarbeit in ihren vielen Facetten.

Die Bände dieser Reihe beleuchten anschaulich und kompakt derartige ausgewählte Kontexte, in denen systemische Praxis hilfreich ist. Sie richten sich an Personen, die in ihrer Beratungstätigkeit mit jeweils spezifischen Herausforderungen konfrontiert sind, können aber auch für Betroffene hilfreich sein. Sie bieten Mittel zum Verständnis von Kontexten und geben Werkzeuge zu deren Bearbeitung an die Hand. Sie sind knapp, klar und gut verständlich geschrieben,

allgemeine Überlegungen werden mit konkreten Fallbeispielen veranschaulicht und mögliche Wege »vom Problem zu Lösungen« werden skizziert. Auf unter 100 Buchseiten, mit etwas Glück an einem langen Abend oder einem kurzen Wochenende zu lesen, bieten sie zu dem jeweiligen lebensweltlichen Thema einen schnellen Überblick.

Die Buchreihe schließt an unsere Lehrbücher der systemischen Therapie und Beratung an. Unsere Bücher zum systemischen Grundlagenwissen (1996/2012) und zum störungsspezifischen Wissen (2006) fanden und finden weiterhin einen großen Leserkreis. Die aktuelle Reihe erkundet nun das kontextspezifische Wissen der systemischen Beratung. Es passt zu der unendlichen Vielfalt möglicher Kontexte, in denen sich »Leben. Lieben. Arbeiten« vollzieht, dass hier praxisbezogene kritische Analysen gesellschaftlicher Rahmenbedingungen ebenso willkommen sind wie Anregungen für individuelle und für kollektive Lösungswege. Um klinisch relevante Störungen, um systemische Theoriekonzepte und um spezifische beraterische Techniken geht es in diesen Bänden (nur) insoweit, als sie zum Verständnis und zur Bearbeitung der jeweiligen Herausforderungen bedeutsam sind.

Wir laden Sie als Leserin und Leser ein, uns bei diesen Exkursionen zu begleiten.

Jochen Schweitzer und Arist von Schlippe

Vorwort

»Deutschland ist kein Einwanderungsland« – diese Fantasie hat sich, aller Statistik zum Trotz beinahe sechzig Jahre nach dem zweiten Weltkrieg gehalten, bis die von der Bundesregierung eingerichtete »Süßmuth-Kommission« im Jahr 2000 diese Fantasie in Rente schickte. Irgendwie lebt diese Fantasie aber immer noch fort, etwa in der Variante »Der Islam gehört nicht zu Deutschland«. Dass Deutschland kein Einwanderungsland sei, dieser Satz war schon im deutschen Kaiserreich zwischen 1871 und 1918 falsch. Damals wurden viele Eisenbahnstrecken im Deutschen Reich von italienischen Wanderarbeitern gebaut, wurde viel Ruhrgebietskohle durch polnisch sprechende Bergleute aus Oberschlesien gefördert. Genauso interessant ist, wie der Osnabrücker Migrationsforscher Klaus Bade betont hat (1999), dass Deutschland in vielen Epochen zwischen dem 17. und dem 19. Jahrhundert ein ausgeprägtes Auswanderungsland war, in einer Zeit, als hierzulande Hungersnöte und politische Repression viele Menschen ins osteuropäische und amerikanische Ausland trieben.

Die Beratung von Einwanderer-Familien ist auch eine Herausforderung für die soziale Arbeit und das Gesundheitswesen in Deutschland. Bei frisch eingewanderten Familien sind die Sprachkenntnisse sowie die wechselseitige Unkenntnis der kulturellen Codes die große Herausforderung. Bei schon in einer früheren Generation eingewanderten »post-migrantischen« Familien verschiebt sich dieser Fokus

zu der Frage, welcher Werte- und Traditionen-Mix in diesen Familien nun gelten soll und wie eine Identität aussieht, die die Traditionen des Herkunftslandes ebenso wie die Werte des neuen Heimatlandes miteinander verbinden kann. Diese Frage vermag oft heftige innerfamiliäre Generationenkonflikte auszulösen.

In diesem Buch geht es ganz vorwiegend um die Beratung von relativ »frisch« eingewanderten Familien. In diesen Familien sorgen mangelnde Sprachkenntnisse für zahlreiche Orientierungs- und Verständigungs-Erschwernisse, treffen entgegengesetzte kulturelle Codes noch in sehr »reiner« Form aufeinander. In diesem Beratungsfeld arbeiten die Autoren dieses Buches hauptsächlich. Sie sind Vater und Tochter. Der Vater (Benjamin Bulgay) kam als Kind nach Deutschland, die Tochter (Lena Suna Hirner) ist mit türkischem Vater und deutscher Mutter »post-migrantisch« hier aufgewachsen, hat aber ebenso wie der Vater engen Kontakt in die türkischen Heimatsregion gehalten.

Benjamin Bulgay und seine Frau Hirner haben seit den 1990er Jahren in Wiesbaden mit dem Lernplanet« ein mittelgroßes Sozialunternehmen geschaffen, das anfangs sich ganz auf Sprachkurse konzentrierte und über die Jahre immer mehr interkulturelle sozialpädagogische Dienstleistungen aller Art in sein Programm aufgenommen hat. Dort »beraten Migranten Migranten«. Diese Berater mit eigenem Migrationshintergrund arbeiten auf Basis eines klaren und selbstbewussten Bekenntnis zu Deutschland als Einwanderungsland. Sie glauben an die Möglichkeit erfolgreichen Einlebens in einer zumindest multikulturellen Gesellschaft, und diese Überzeugung merkt man dem ganzen Buch an. Sie arbeiten mit einem klaren systemischen Konzept (das manchmal eher an die Kybernetik erster Ordnung als an die Kybernetik zweiter Ordnung erinnert), sie arbeiten meist aufsuchend, oft in Zwangskontexten, fast immer im Angesicht von sehr herausfordernden Konfliktlagen.